

EIN ERFAHRUNGSBERICHT ÜBER DAS NEUE BÜRO DER FRANKFURTER NIEDERLASSUNG VON DANIEL KEPPEL, SENIOR-PROJEKTLEITER BEI WITTE.

# GEMEINSAM ZUM WOHLFÜHLBÜRO.

Das Brückenhaus am Westhafenplatz 6 – 8 ist nach der Umgestaltung durch Projektlabor und MORGEN Interior das neue Office von rund 50 Mitarbeitern des Unternehmensverbundes der Engineer Corporation Group (ECG). Für das WITTE-Team und die Mitarbeiter aller anderen Partnerunternehmen handelt es sich dabei um mehr als den typischen „Arbeitsplatz“: Es ist Raum für Austausch und Kompetenzvernetzung, Arbeitswelt und inspirierender Ort der Kommunikation. Doch nicht nur das Ergebnis ist interessant, sondern auch der Weg dorthin.

**Wie beschreiben Sie das neue Office im Brückenhaus all jenen, die noch nicht dort waren?** „Es ist nicht nur was fürs Auge, sondern auch für den Kopf: ein inspirierender Ort zum Arbeiten und um Kollegen und Geschäftspartner zu treffen.“

**Was ist das Besondere des Konzeptes?** „Hier kommen alle Partnerunternehmen der ECG zusammen. Dabei macht das Raumkonzept sowohl Angebote zum gemeinsamen Austausch als auch zum konzentrierten Rückzug.“

**Feine Stellschrauben oder schwerer Presslufthammer: Wie groß war der Aufwand der Umgestaltung?** „Beides! Einerseits war der Aufwand groß, weil wir aus dunklen Fluren und kleinen Zellenbüros eine großzügige, lichte Fläche geschaffen haben. Andererseits haben wir uns die Architektur zunutze gemacht und so mit einfachen Mitteln ein selbstverständliches, tolles Ergebnis bekommen. Von fast überall im neuen Büro kann man den Westhafen, den Main oder die Frankfurter Skyline sehen.“

**Man sagt, eine maßgeschneiderte Arbeitswelt spiegelt auch die Unternehmenskultur wider. Wie sieht diese aus?** „Das Besondere ist das flexible Zusammenspiel: Bei der ECG geht es um Kompetenzvernetzung – wir arbeiten konzentriert und agil, mal in Teams, mal auch als Einzelkämpfer. Und Erfolge

werden gemeinsam gefeiert! Für das alles finden wir im neuen Office sehr gute Rahmenbedingungen. Durch das vielfältige Angebot an ganz unterschiedlichen Raumgegebenheiten, die uns PROJEKTLABOR konzipiert hat, findet man sowohl für Rückzug als auch für Teamarbeit immer den passenden Arbeitsort.“

**Was bedeutet das für Look&Feel der neuen Räume?**

„Unser vorheriges Büro war doch eher in ‚bunten‘ Grautönen gehalten. Aber in unserer neuen Bürostruktur sollten neben dem offenen Raum auch Meeting-Räume mit unterschiedlichen Stimmungen geschaffen werden. Die Innenarchitekten von MORGEN Interior waren dafür die perfekten Partner. Sie fertigen als Tischler nicht nur sehr hochwertige Möbel nach eigenen Entwürfen an, sondern hatten immer auch ein gutes Gespür für das Spiel mit Materialien und Farben. Nach den ersten Ideen und Abstimmungen waren wir mutig genug, ihnen zu vertrauen.“

**Und wie sieht das Ergebnis konkret aus? Wie sind Farbwelt, Stoffe und Haptik davon beeinflusst?** „In der Lounge und in den Besprechungsräumen erleben wir einen Materialmix aus Massivholz, Kupfer, hochflorigen Teppichen, ausgefallenen Sitzgelegenheiten und transluzenten Stoffen. Die hier ange-



Senior-Projektleiter Daniel Georg Keppel im neuen Office am Westhafenplatz.

legten, teilweise kräftigen Farbwelten in Dunkelgrün, Aubergine und Blau stehen nun im Kontrast zu den eher sachlich gehaltenen Arbeitsplätzen. Jedes Teammitglied und jeder Besucher soll und kann hier seinen Ort finden, an dem er sich wohlfühlt und auch technisch bestmöglich unterstützt wird.“

**Teil der maßgeschneiderten Lösungen war das Konzept Open Space statt Zellenbüros und dass alle Mitarbeiter über eine einheitliche Ausstattung verfügen– klingt zunächst diametral, oder?** „Der einheitlich ausgestattete Open Space bildet zunächst eine gute Grundlage für unsere Arbeit. Zusammen mit den vielfältigen Meetingräumen, unserer Lounge und der großen Küche ergeben sich tatsächlich maßgeschneiderte Lösungen für unterschiedliche Situationen und Konstellationen. Ich selbst sitze zum Beispiel für längere Telefonate am liebsten in einem Sessel in unserer Lounge mit Blick auf den Main.“

**Zuhause findet die Party immer in der Küche statt. Hat euer neues Office auch ein Herzstück, wo es manchmal alle hinzieht?** „Ja, klar! Im Sommer ist das die große Terrasse direkt am Main, dort treffen wir uns gerne abends auf ein Glas Wein. Wenn es kälter wird, kommen wir lieber in unserer Lounge zusammen – die ist mit ihrem großen TV und der Playstation aber eigentlich das ganze Jahr attraktiv ...“

**Nun handelt es sich bei den Räumen um das erste Projekt, bei dem das Konzept von PROJEKTLABOR für die ECG umgesetzt wurde. Habt ihr euch ein bisschen auch als Versuchskaninchen gefühlt?** „Eigentlich gar nicht. Weil wir von Beginn an eingebunden waren, erst bei der Standortsuche, später auch bei der Gestaltung. Die Kollegen von PROJEKTLABOR haben gemeinsam mit uns unsere Arbeitsweisen und Anforderungen ermittelt und daraus ein optimales und darauf zugeschnittenes Arbeitsumfeld konzipiert.“

**Wenn es um Veränderungen geht, sind die Reaktionen meist nicht ausschließlich positiv. Wie seid ihr damit umgegangen?** „Indem wir allen Meinungen gegenüber offen waren. Natürlich gab es bei vielen positiven Stimmen auch ein paar kritische. Wichtig war letztlich, dass wir uns für das Miteinander Regeln aufgestellt haben. Dabei galt es, sich in den jeweils anderen hineinzusetzen und auch sich selbst zu überprüfen. Nicht zuletzt ging und geht es dabei vor allem um Rücksichtnahme und Ordnung. Die meisten Punkte lassen sich einfach lösen, manche brauchen mehr Zeit und Einsatz. Letztlich aber hilft Kritik, Erreichtes zu hinterfragen und uns so stetig zu verbessern – ganz unabhängig vom neuen Office.“



Im offenen Raum steht der Austausch von ganz allein im Mittelpunkt.  
Er wird durch Meeting-Räume mit unterschiedlichen Stimmungen perfekt ergänzt.



Gutes Teamwork: Während Projektlabor für das Konzept verantwortlich ist, fertigt MORGEN Interior dazu die passenden Möbel nach eigenen Entwürfen.